

Circulus vitiosus „Zivilisation“

Eine weitere Fußnote zu einem mensch(heit)lichen Dilemma

Ein Circulus vitiosus ist bekanntlich ein System unterschiedlicher Faktoren, die sich wechselwirkend durchdringen und verstärken und dadurch in einer unaufhaltsamen Dynamik einen wie auch immer gearteten Zustand immer weiter verschlechtern. Diese Abwärtsspirale kennen wir auch unter dem Namen „Teufelskreis“.

Die gesamte mensch(heit)liche Zivilisation ist ein solcher Circulus vitiosus beziehungsweise Teufelskreis. Zivilisation nämlich wird möglich durch die Erde, unsere planetarische Heimat in den beängstigend unendlichen Weiten des Weltalls. Innerhalb dieser Unendlichkeit allerdings ist unsere Erde in vielerlei Hinsicht endlich. So können wir uns ihrer Ressourcen nicht unendlich bedienen. Das ist uns seit vielen Generationen bewusst. Eine Veränderung menschlichen Verhaltens hat dieses Bewusstsein allerdings noch nicht hinreichend bewirkt.

Eines der Probleme? Die Grenzen des Wachstums gelten nicht für das Wachstum der Spezies. Acht Milliarden Menschen haben aktuell den begründeten Anspruch, „zivilisiert“ leben zu dürfen. Schon heute verbrauchen diese acht Milliarden einschlägigen Berechnungen zufolge 1,75 Erden, von denen es aber nur eine gibt.

Die Kosten für diesen Verbrauch, der in erster Linie in der sogenannten Ersten Welt entsteht, tragen die Ärmsten auf diesem Planeten, die Entwicklungsländer und die künftigen Generationen der Menschheit. Ändern wir nichts an dem zivilisationsbedingten Verbrauch werden zum Ende des Jahrhunderts zehn Milliarden Menschen entsprechend mehr Erden verbrauchen. Bis 2050 schon sprechen wir über den mutmaßlichen Verbrauch von insgesamt drei Erden...

Das sind alles keine guten Aussichten. Zumindest nicht für die Spezies, die als Menschen diesen Planeten plündern. Sie plündern nämlich ihre Lebensgrundlagen. Ein unabwendbarer zivilisatorischer Circulus vitiosus?